

# Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **3=23 (1857)**

Heft 82

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gaben. Auf einmal schrie eine Stimme: „Lauf, wir sind überfallen.“ Das ganze Korps sprengte aus einander; man brauchte über eine Stunde, die Leute wieder zum Stehen zu bringen, und kaum konnte man sie überzeugen, daß es ein blinder Lärm gewesen. Eine überfallene Truppe sieht Herden für Truppen an, jeder sonst gleichgültige Umstand, jede Erscheinung wirkt auf sie und vermehrt ihre Unordnung.“

Quelle: Militär-Wochenblatt. Jahrgang 1827.

## Schweiz.

Der internationale Konflikt, der zwischen Frankreich und unserm Vaterland wegen einiger Kanonenkugeln, die über die Grenzen flogen, auszubrechen drohte, wird wohl nächstens beigelegt sein. Die beiden Batterien von Basel-Stadt und Land feuerten beim Kloster Mariastein gegen eine Berghalde, hinter deren oberstem Kamm die französische Grenze sich hinzieht; der Zielpunkt war in horizontaler Entfernung über 600 Schritte von denselben und bei 150 Fuß tiefer als dieselbe gelegen (nach der Dufour'schen und Buchwalder'schen Karte). Einzelne Kugeln schlugen aber theilweise auf hartem Gestein auf und gingen in einem fast unglaublichen Bogen über den Kamm hinweg, um jenseits am Abhang des Schlosses Landskron auf französischem Gebiete einzuschlagen. Beschädigungen irgend welcher Art kamen nicht vor.

**Basel.** Wir haben in No. 62 und 63 die Pläne mitgetheilt, die die Sektion Basel der schweiz. Militär-Gesellschaft für die Sommerthätigkeit entworfen; es bleibt uns noch übrig über deren Ausführung in Kürze zu rapportiren. Am 10 Sommerabenden wurde auf 2—300 und 400 Schritt mit dem Järgergewehr in die Scheibe geschossen; die Resultate waren im Allgemeinen befriedigend; ein kleines fröhliches Gabenschießen machte den Beschluß dieser Uebungen. Im Oktober, unmittelbar nach dem Schluß des hier stattgehabten Artillerie-Wiederholungskurs, wurden die artilleristischen Uebungen vorgenommen; die Infanterieoffiziere wurden durch Offiziere der Artillerie zuerst mit der Nomenclatur und der Feldgeschützschule im Allgemeinen vertraut gemacht, und dann gieng zum Scheibenschießen. Das Artilleriekommando wollte, daß die Herren der Infanterie alle Geschosarten kennen lernen sollten, und stellte den nöthigen Bedarf mit verdankenswerther Liberalität zur Disposition. Es wurden daher aus Zwölfpfünderkanonen Vorkugeln, Kartätschen und Kartätsch-Granaten geschossen, ebenso aus einer langen Zwölfpfünderhaubige Granaten mit schwacher und starker Ladung geworfen. Hier läßt sich bemerken, daß die Schüler sich durch richtiges und genaues Zielen bestens auszeichneten. Soviel darüber. Ein neuer Beweis, wie viel durch eine freiwillige Vereinsthätigkeit geleistet werden kann! Hoffentlich werden im nächsten Sommer ähnliche Uebungen fortgesetzt.

**St. Gallen.** Die St. Galler-Ztg. bemerkt uns, daß der Stand des materiellen Kriegsbedarfes jenes Kantons nun so zu sagen vollständig allen eidgen. Anforderungen entspreche, und ersucht uns, davon Notiz zu

nehmen. Wir freuen uns über diese Nachricht, welche uns übrigens nicht überrascht, da wir von je überzeugt waren, daß St. Gallen seinen Verpflichtungen nachkommen werde. Wie wir übrigens vom St. Gallischen Wehrwesen urtheilen, weiß unser Herr Colloge sehr genau aus jenem Schreiben, in welchem wir privatim gegen seine Aeußerung protestirten, wir seien demselben nicht grün.

**Solothurn.** Am 4. November wurde unter zahlreichem Geleite Hr. Oberst Friedrich Lugginer zur Erde bestattet. Der Verstorbene, in jungen Jahren schon in englische Kriegsdienste getreten, machte von 1799 bis 1804 die Feldzüge nach Italien und Aegypten mit und kehrte im Jahre 1812 als Hauptmann mit Pension in seine Vaterstadt zurück. Von da ab diente er in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Oberamtmann von Bucheggberg, dem Staate, bis er mit der Regeneration von 1830 ins Privatleben zurücktrat.

Obgleich durch Geburt, Erziehung und solbatische Gewohnheit den Ideen der Neuzeit mit vollster Ueberzeugung abgeneigt, ließ ihn doch sein heiterer, jovialer und offener Charakter einen freundlichen Lebensabend genießen, bis ihn der Tod im hohen Alter von 71 Jahren unerwartet aber nicht unvorbereitet von dieser Welt abberief. ~1776 (Sol.-Bl.)

Im Verlage der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (H. Decker) in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

U e b e r

die

## Vergangenheit und Zukunft der Artillerie

vom

Kaiser Napoleon III.

Zweiter Theil.

Aus dem Französischen, von G. Müller II.,  
Lieut. im 3ten Art.-Reg.

8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

(Der 1. Theil erschien 1856 und kostete 1 Thlr., jetzt das Werk vollständig in 2 Bänden, Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.)

## Neue Ballistische Tafeln

von

J. C. F. Otto,

Oberstlieut. à la suite des Garde-Artill.-Reg.,  
Direktor der Pulverfabrik zu Spandau.

I. Abtheilung: Anleitung zum Gebrauch derselben.

II. " Die ballistischen Tafeln.

33 Bogen. 4°. Geheftet. Preis 2 Thlr. (für beide Abtheilungen, welche nicht getrennt werden.)

Bei Friedrich Schulthess in Zürich ist so eben erschienen:

**Rüstow, W.;** Die Feldherrn-Kunst des XIX. Jahrhunderts zum Selbststudium und für den Unterricht an höhern Militärschulen. Erste Abtheilung 1792—1815. (Die zweite Abtheilung wird die Periode von 1815 bis 1856 enthalten.) Preis des ganzen Werkes Fr. 12.